

Ein zweites Leben in der Fremde

Auf Einladung des Flüchtlingsstisches Embrachertal berichtete der irakische Autor und Sprachwissenschaftler Usama El Shahmani in einer Lesung von Flucht, Freiheit und der Suche nach einer neuer Heimat.



Marlies Reutimann.

Der irakische Autor Usama El Shahmani stellte auf Einladung des Flüchtlingsstisches Embrachertal mit Esther Bühler (links) und Hanna Brauchli sein Erstlingswerk «Die Fremde – ein seltsamer Lehrmeister» vor. Bild: Marlies Reutimann

Flankiert von den ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen des Flüchtlingsstisches Embrachertal, Esther Bühler und Hanna Brauchli, sass Buchautor Usama El-Shahmani an einem kleinen Tisch in unmittelbarer Nähe zum Publikum. Er stellte sein Buch «Die Fremde – Ein seltsamer Lehrmeister» vor. «Es war eine sehr lange Reise von Bagdad nach Embrach», leitete Hanna Brauchli die Lesung für die rund 40 Zuhörenden ein und versprach einen spannenden Nachmittag.

Ein kritisches Theaterstück zuviel

Dann las der Autor aus seinem Buch vor und beschrieb wie es zur Flucht aus seiner Heimat kommen musste, denn politisch aktiv war er nie. Aber ein kritisches Theaterstück zu verfassen reichte schon. Er nahm die Menschen auf seine abenteuerliche Flucht mit, führte aus, wie er sein Leben mehr als einmal in die Hände ihm fremder Menschen legen musste, vertrauend darauf, dass sie ihn tatsächlich sicher ausser Landes und über viele Grenzen bringen würden.

Er erzählte von seinem Bruder, der verschwand und dessen Schicksal bis heute ungeklärt ist. Er warf einen ungeschminkten Blick in den Kosmos eines Asylbewerberheimes und skizzierte dessen ganz eigenen Gesetzmässigkeiten. Zu diesem Zeitpunkt schien es ihm unvorstellbar, dereinst Deutsch zu sprechen. Heute versteht El Shahmani Mundart und erzählt eloquent und mit genauem Blick auf die Geschehnisse. Ein wahrer Genuss, sei es, ihm zu zu hören, ist zu vernehmen.

Es ist ein subjektiver Bericht, aus dem Innern, aus der Sicht eines Flüchtlings, der mittlerweile 14 Jahre in der Schweiz lebt. Noch selten scheint man die Beschreibung der Umstände in einem Asylheim, oder das sich Fremdfühlen, nach einer angstbeladenen Reise, so nahbar gelesen zu haben. Die vielen Unwägbarkeiten und Schwierigkeiten sind ebenfalls beschrieben. Manchmal mit einem leichten Schmunzeln, wenn er auf die

Eigenheiten der Schweizer sieht. Entstanden ist das 204-seitige Buch in Zusammenarbeit mit der deutschen Journalistin Bernadette Conrad.

Während der Lesung, die in der familiären Ambiente der Cafeteria im reformierten Kirchgemeindehaus in Embrach stattfand, beantwortete der 46-Jährige Fragen aus dem Publikum. Auf die Frage wie das Leben im Irak heute aussehe, antwortet er: «Ein kriegsversehrtes Land braucht mindestens zwei Generationen bis es sich einigermaßen erholt hat.» Sein Heimatland sei noch lange nicht soweit.

Heute übersetzt er «Fräulein Stark»

«Ich bin tief beeindruckt von der Wortgewalt des Autors», sagte Hanna Brauchli, die den Autor eingeladen hatte. Der Sprachwissenschaftler arbeitet heute als Dolmetscher und Kulturvermittler und übersetzt ins Arabische, so zum Beispiel «Fräulein Stark» von Thomas Hürlimann. Ausserdem, und das dürfte typisch sein für viele Flüchtlinge die es in den Arbeitsprozess geschafft haben, arbeitet er zu fünfzig Prozent in der Mensa der Pädagogischen Maturitätsschule in Kreuzlingen. «Ich arbeite in der Küche und mache alles was so anfällt» erklärte er.

Trotz der widrigen Vorgeschichte hat sich El Shahmani seine Offenheit, die Lebensfreude und Freundlichkeit bewahrt. Er lebt heute mit Frau und zwei Kindern in Frauenfeld. Wie alles gekommen ist, darüber sei er sehr dankbar. Er arbeitet am Aufbau seines zweiten Leben in der Schweiz und schreibt an einem neuen Buch, das Ende Jahr herauskommen soll.

«Die Fremde – ein seltsamer Lehrmeister» von Usama El Shamani und Bernadette Conrad, erschienen im Limmatverlag; 204 Seiten, gebunden, 34 Franken ISBN: 978-3-85791-816-2 (Zürcher Unterländer)

Erstellt: 09.04.2018, 14:49 Uhr

Ist dieser Artikel lesenswert?

Ja

Nein